



## **Bericht**

der Landesregierung

### **Förderung von Frauen und Mädchen im Sport**

Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE, Drucksache 17/1656 (neu), 2. Fassung

**Federführend ist das Innenministerium**

Auf Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE, LT-Drs. 17/1656 (neu), 2. Fassung hat der Schleswig-Holsteinische Landtag die Landesregierung gebeten, dem Landtag in seiner 21. Tagung über die Förderung von Frauen und Mädchen im Sport zu berichten.

Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Der Landtag stellt fest, dass die Umsetzung der Gleichstellung im gesellschaftlichen Leben auch den Sport betrifft.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, sich verstärkt für die Förderung von Frauen und Mädchen im Breiten- und Leistungssport einzusetzen und nachstehende Maßnahmen zu ergreifen:

1. In der 21. Tagung des Landtages zu berichten, welche konkreten Maßnahmen der Landessportverband Schleswig-Holstein und seine Mitgliedsverbände zur gezielten Förderung von Frauen und Mädchen im Breiten-, Leistungs-, und Schulsport durchführen und wie deren Inanspruchnahme ist.
2. Paragraph 11 „Sportförderung“ des „Gesetzes zur Ausführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (GlüStV AG)“ dahingehend zu ändern, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Sportförderung zukünftig berücksichtigt werden muss.
3. Ziffer 2 „Gegenstand der Förderung“ der „Richtlinie über die Förderung des Sports in Schleswig-Holstein (Sportförderrichtlinie)“ explizit um die Förderung von Frauen und Mädchen zur Umsetzung der Gleichstellung im Breiten- und Spitzensport zu ergänzen.“

Zu diesem Antrag berichtet die Landesregierung Schleswig-Holstein wie folgt:

**Gender Mainstreaming bedeutet** bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vorneherein und regelmäßig zu berücksichtigen. Das Leitprinzip Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet die politischen Akteure, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu analysieren und ihre Entscheidungen so zu gestalten, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter beitragen. Mit **Kabinettsbeschluss vom 18. Juni 2002** haben sich die Ressorts der Landesregierung Schleswig-Holstein verpflichtet, Gender Mainstreaming flächendeckend umzusetzen. Seitdem ist jedes Ressort dezentral dafür verantwortlich, die Vorhaben in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich bereits in der Planungs- bzw. Konzeptionsphase daraufhin zu prüfen, ob Männer und Frauen in gleicher Weise daran teilhaben können und ggf. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um dieses zu unterstützen.

**Zu Ziffer 1 des Antrages berichtet der Landessportverband (LSV) wie folgt:****1. Breitensport**

Die Bestandserhebung 2010 ergab für den Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) insgesamt 824.717 Mitglieder, davon 363.498 weibliche und 461.219 männliche. Das entspricht einem Mädchen- und Frauenanteil von 44 Prozent. Mit diesem Wert liegt der LSV im Vergleich zu anderen Bundesländern an erster Stelle.

**Gleichstellungspolitische Rahmenbedingungen im LSV****1) Satzungsgrundlagen**

- LSV-Satzung § 3, Abs. 6 „Grundsätze“: „Der LSV fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile nach Maßgaben seines Frauenförderplanes hin. Jedes Amt im LSV – außer dem im § 20 vorgesehenen (Frauenausschuss) – ist für Frauen und Männer zugänglich.“
- LSV-Satzung § 3, Abs. 7: „Der LSV nimmt Gender Mainstreaming als ein Steuerungsinstrument in seine Entscheidungsprozesse bei der Aufgabenerfüllung auf.“

**2) Frauenvollversammlung / Ausschuss Frauen im Sport**

Die Frauenvollversammlung und der Ausschuss Frauen im Sport sind in der Satzung des LSV festgeschrieben. Beide Gremien befassen sich insbesondere mit dem Thema der Gewinnung von Frauen für die Mitarbeit in den Vereinen und Verbänden. Der ehrenamtlich besetzte Ausschuss wird durch eine hauptamtliche Referentin unterstützt und hat einen eigenen jährlichen Haushaltstitel zur Verfügung.

**3) Ausschussbesetzung**

- LSV-Satzung § 12, Abs. 7 „Organe und ständige Ausschüsse“:  
„Die Mitglieder der Ausschüsse gemäß Abs. 3 b – g werden vom Vorstand auf Vorschlag der Kreissport- und Landesfachverbände berufen. In alle ständigen Ausschüsse sind Frauen zu berufen. Ihr Anteil soll ihrem Mitgliederanteil im Landessportverband entsprechen. Jeder Vorschlag eines Kreissport- oder Landesfachverbandes soll mindestens eine männliche und eine weibliche Person umfassen. Werden mehr als zwei Personen vorgeschlagen, so soll der Anteil der vorgeschlagenen Frauen dem Mitgliederanteil des Verbandes entsprechen.“

**4) Positionspapier zur Doppelstrategie Gender Mainstreaming und Frauenförderung**

Als innen- und außenpolitischer Reflexivrahmen zur allgemeinen Geschlechter- und Frauenarbeit des LSV wurde mit Einführung der Strategie Gender Mainstreaming 2005 ein diesbezügliches Positionspapier verfasst. Der LSV beschloss in Fragen der Gleichstellung eine Doppelstrategie aus Gender Mainstreaming und Frauenförderung.

## **Beteiligung an bundesweiten Projekten und Maßnahmen**

### **1) „Sport tut Frauen gut – Frauen tun dem Sport gut“**

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne des Deutschen Sportbundes (DSB) „Sport tut Frauen gut – Frauen tun dem Sport gut“ führte der Landessportverband 2005 eine landesweite Kick-off Veranstaltung durch. Diese Kampagne verfolgte zwei Ziele: Einerseits sollten mehr Frauen für den Sport begeistert und andererseits der Anteil des weiblichen Führungspersonals in den Gremien erhöht werden. Die Fortbildungsangebote rund um das Kampagnenmotto boten Tipps und Fakten für die Gremienarbeit. Mit der Fusion des DSB mit dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) wurde die Kampagne 2006 eingestellt.

### **2) FrauenSportWochen (FSW)**

Seit 2007 werden die „FrauenSportWochen“ unter verschiedenen programmatischen Aussagen jährlich veranstaltet. Mit Unterstützung des DOSB und der Landessportverbände werden im Rahmen dieser Aktion die Vereine dazu aufgerufen, lokale Sportfeste und vielfältige Mitmachangebote gezielt für Mädchen und Frauen anzubieten, um sie für den Vereinssport zu gewinnen. Darüber hinaus sollen diese Veranstaltungsreihen den Vereinen Anstöße dafür geben, ihr Sportangebot mit und für Frauen und Mädchen zu überprüfen und den Anforderungen anzupassen.

Im ersten Jahr kamen von bundesweit 70 teilnehmenden Vereinen und Verbänden 25 aus Schleswig-Holstein. Für 2011 wurde der LSV gebeten, die bundesweite Eröffnungsveranstaltung der „5. FrauenSportWochen“ durchzuführen, die am 15. Mai im Sportzentrum des VfL Pinneberg stattfand. Der Innenminister des Landes Schleswig-Holsteins, die DOSB-Vizepräsidentin für Gleichstellung, der LSV-Präsident und zwei Olympia- bzw. Paralympics-Siegerinnen aus Schleswig-Holstein haben die Veranstaltung eröffnet, die von rund 300 Gästen besucht wurde und damit als sehr erfolgreich verbucht wurde.

### **3) „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns“**

Die Kampagne „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns“ wurde 2007 bundesweit gestartet und wird seitdem mit Unterstützung des DOSB und der Landessportverbände zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November bzw. zum Internationalen Frauentag am 8. März vor Ort in den Vereinen jährlich mit Leben gefüllt. Kampfsportvereine und -abteilungen sind aufgerufen, Schnupperkurse zum Thema Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen anzubieten. Darüber hinaus wird über Öffentlichkeitsarbeit und zum Teil mit Begleitaktionen über das Thema Gewalt gegen Frauen informiert und sensibilisiert. In Schleswig-Holstein wurde unter anderem lokal mit den Aktionen „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ und „Gewalt schadet ihrer Gesundheit“, mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und mit dem weißen Ring kooperiert.

### **4) Frauen gewinnen**

2009 war für den DOSB das „Jahr der Frauen im Sport“. Dies beinhaltete unter anderem die Kampagne „Frauen gewinnen!“, mit der mehr Frauen für die Gremienarbeit gewonnen werden sollten. Auch Schleswig-Holsteinische Vereine beteiligten sich an den Aktionen. Im Zuge dieses Motto-Jahres wurden vom DOSB

darüber hinaus auch Internet-Patenschaften zu Frauenthemen vergeben. Der LSV Schleswig-Holstein gestaltete die Seite im März 2009 mit einem ausführlichen Bericht über die Feierstunde anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Ausschusses „Frauen im Sport“ in Schleswig-Holstein. Der Erfolg dieses Jahres führte dazu, dass der LSV dieses Motto aufgriff und sich landesweit das Thema „Frauen gewinnen“ als einen seiner Schwerpunkte in der Arbeit 2011 gesetzt hat.

### **Landesweite Projekte und Maßnahmen**

#### **1) Sportpolitischer Orientierungsrahmen des LSV**

In den Strukturentwicklungsprozess des LSV, der in die Verabschiedung des Sportpolitischen Orientierungsrahmens 2008 - 2012 mündete, wurde die Thematik der Frauenförderung im Sport als Querschnittsaufgabe in alle Projektgruppen integriert. Dies erfolgte durch konkrete Mitarbeit von Mitgliedern des Ausschusses für Frauen in den Projektgruppen sowie thematisch durch die jeweilige Berücksichtigung der gleichstellungspolitischen Notwendigkeiten in die jeweiligen Ziel- und Maßnahmenplanungen.

#### **2) 2011 LSV Kampagne „Frauen gewinnen“**

Als Ausfluss aus dem Sportpolitischen Orientierungsrahmen wurde unter anderem im Jahr 2011 durch den LSV-Vorstand ein Tätigkeitsschwerpunkt auf die Sensibilisierung zur Gewinnung und Förderung weiblicher Führungskräfte auf allen Ebenen der Sportorganisation gelegt. Damit verbunden ist die Absicht, Frauenförderung als Querschnittsthema in den Veranstaltungen des Sports in Schleswig-Holstein zu positionieren. So wurde das Thema „Frauen in Führungspositionen“ innerhalb der Regionalkonferenzen des LSV 2011 mit Beteiligung von Vertretungen aus den Mitgliedsvereinen und -verbänden als ein zentrales Schwerpunktthema behandelt. Sportpraktische Veranstaltungen wie zum Beispiel der Mini-Kongress einiger Kreissportverbände wurden durch theoretische Angebote zum Thema „Frauen gewinnen“ erweitert.

Die Frauenvollversammlung 2011 setzte sich unter der Überschrift „Frauen und Macht“ damit auseinander, welche Strukturen innerhalb von Vereinen und Verbänden eine Mitarbeit von Frauen eher fördern oder hemmen. Durch gezielte Suche und direkte Ansprache konnte bei den Wahlen des diesjährigen Landessportverbandstages der Frauenanteil im LSV-Vorstand verdoppelt werden. Auch bei der neu für den Herbst 2011 anstehenden Besetzung der Fachausschüsse des LSV wird verstärkt die Aufmerksamkeit auf die Erhöhung des Frauenanteils in den Ausschüssen gelegt werden. Im Vorstand und in der überwiegenden Zahl der Gremien der Sportjugend Schleswig-Holstein im LSV sind seit vielen Jahren mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder junge Frauen.

Darüber hinaus wurde seitens des LSV ein umfangreicher Antrag an den DOSB zur Partizipation am DOSB-Innovationsfonds gestellt. Vorbehaltlich einer Finanzierungszusage durch den DOSB wird ab Herbst 2011 ein zehnmonatiges Mentoring – Projekt für die Kreissportverbände und Landesfachverbände zur Akquise und Begleitung weiblichen Führungsnachwuchses durchgeführt.

### 3) Bildungsarbeit

Das Bildungswerk des LSV und die Sportjugend im LSV bieten regelmäßig Workshops und ein- bis mehrtägige Fortbildungsseminare für Mädchen und Frauen oder zu Themen rund um die Mädchen- und Frauenförderung und Gender Mainstreaming an. Der Ausschuss für Frauen führte ab 2002 über einen Zeitraum von vier Jahren eine Seminarreihe „Motiviert leiten, organisieren, präsentieren“ mit dem Ziel durch, Frauen durch fachliche und persönliche Qualifizierung und Weiterbildung zum Mitwirken in Sportgremien anzuregen. Neben Bildungsangeboten, die Frauen auf die Übernahme von Führungsämtern vorbereiteten, stehen in der Folge auch Seminarangebote mit sportpraktischen Inhalten auf der Agenda.

Im Bereich der Printmedien wurde eine „Handreichung für Frauenarbeit im Sport“ mit praktischen und theoretischen Hilfestellungen für die Gremienarbeit erstellt und interessierten Frauen zur Verfügung gestellt. Auf der Breitensportkonferenz 2007 wurden Aspekte der Sport- und Mitgliederentwicklung in den Vereinen und Verbänden thematisiert, unter anderem auch die Auswirkungen der Mitgliederentwicklungen auf Mädchen und Frauen im Verein.

In der Folge wurde ein Faltblatt entwickelt, das den Vereinen helfen soll, die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus soziologischen Studien in der Praxis für die Gewinnung weiblicher Mitglieder im Sportverein zu nutzen. Dieses Faltblatt wurde allen Vereinen des LSV übermittelt.

Auch zu weiteren Themen wie zum Beispiel frauenfreundlicher Sportstättenbau oder geschlechtsdifferenzierter Zugang zum Ehrenamt wurden und werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aufbereitet und den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zur Verfügung gestellt. Unter anderem wurde, um den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis voranzutreiben, 2008 eine Ausstellung konzipiert, die über die praktischen Anwendungsmöglichkeiten ausgewählter soziologischer Studien informiert, und die die Ziele, Aktivitäten und Unterstützungsmöglichkeiten durch den Ausschuss „Frauen im Sport“ verdeutlicht.

Neben diesen größeren Projekten werden die Mitglieder des LSV auch durch Infostände, Vorträge und durch direkte telefonische oder persönliche Beratung über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Gleichstellung und des Gender Mainstreaming auf dem Laufenden gehalten.

### 4) Öffentlichkeitsarbeit

Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit durch interne und externe Printmedien, Homepage, elektronische Infobriefe etc. läuft permanent. Unter anderem wird auf diesen Wegen über aktuelle Veranstaltungen rund um den Bereich der Gleichstellung informiert und berichtet, auf Kampagnen und Aktionen hingewiesen und wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis aufbereitet. Darüber hinaus sind folgende Projekte der vergangenen Jahre hervorzuheben:

2005 wurde der Wettbewerb „Vereinsfrauen im Blick“ ausgeschrieben, der den Vereinen einen Anstoß geben sollte, die speziellen Interessen der Frauen als Sportlerinnen und/oder Funktionärinnen zu beachten, um so die Gewinnung von

weiblichen Mitgliedern und/oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu optimieren. Gesucht wurden Sportvereine, die mit erfolgreichen Konzepten die Partizipation von Frauen in Sportvereinen verbesserten sowie Fotos, die die Vielfalt des Frauensports darstellten. Im Vordergrund stand die Bewertung der Qualität der Maßnahmen, nicht die quantitative absolute oder relative Zunahme von Frauen im Verein. Der integrierte Fotowettbewerb sollte die Vielfalt des Frauensportes darstellen, visuell die Freude am Vereinssport zeigen und zum Sporttreiben anregen. Dabei sollte die Ästhetik der Aktion oder Situation, nicht die Ästhetik der Person(en) im Vordergrund stehen. 2009 wurde die oben erwähnte Ausstellung anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des Ausschusses Frauen im Sport um zwei weitere Tafeln ergänzt, die die Höhepunkte aus zwei Jahrzehnten Gleichstellungsarbeit und Frauenförderung darlegen.

Um darauf hinzuweisen, dass Frauen in Schleswig-Holstein für die ehrenamtliche Arbeit in den Sportvereinen ein noch vielfach ungenutztes Potenzial darstellen, wurden 2010 Lesezeichen entworfen, die auf Grundlage von Zitaten berühmter Persönlichkeiten den Hinweis liefern, dass mit Frauen mehr Aktive, Ehrenamtliche und Ideen für den Sport gewonnen werden können. Diese „Gedankenstützen“ werden seither unter den Mitgliedern des LSV gestreut.

#### 5) Elfriede-Kaun-Preis

Der Elfriede-Kaun-Preis ist eine Ehrung des LSV für außergewöhnliche Leistungen von Frauen, die das Sportleben im Verein oder Verband durch ihren vielfältigen Einsatz mitgestalten und mittragen und/oder sich fordernd und fördernd für die Belange von Frauen im Sport einsetzen. Der Preis wird seit 1999 im Rahmen der zweijährig stattfindenden Frauenvollversammlung vergeben. Geehrt werden Frauen, die im Verein/Verband durch ihren Einsatz den Fortbestand von sportfachlichen und überfachlichen Angeboten sichern, mit Neuentwicklungen das Vereinsangebot erweitern und/oder Initiativen zur Förderung von Mädchen und Frauen im Sport entfalten. Seit 2006 wird, für eine stärkere Präsenz des Preises in der Öffentlichkeit, neben der Urkunde auch die Elfriede-Kaun-Preis-Nadel überreicht, eine von einem Glas-Design-Künstler entworfene Brosche mit optischem Bezug zur Frauenarbeit im LSV. Die Vorschläge können von Einzelpersonen, die Mitglied eines Vereins/Verbandes des LSV sind, eingereicht werden.

#### 6) Sportpraktische Arbeit

In den Jahren 1998 bis 2004 wurde alle zwei Jahre ein landesweiter Mädchen- und Frauensporttag mit bis zu 500 Besucherinnen durchgeführt. In bis zu 80 Workshops konnten die Teilnehmerinnen verschiedene Sportarten ausprobieren, auch solche, die nicht als „spezifisch weiblich“ gelten.

Aktuell wird der Schwerpunkt der sportpraktischen Arbeit auf die Unterstützung lokaler Veranstaltungen vor allem im Rahmen der „FrauenSportWochen“ und der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns“ gelegt. Dadurch und mit Hilfe von Schnupperangeboten wurden erfolgreich Frauen längerfristig an den Verein gebunden. So sind zum Beispiel bei einem Flensburger Karateverein nach einem Selbstverteidigungs-Schnuppertag im Rahmen der oben genannten Aktion alle Teilnehmerinnen in den Verein eingetreten.

### 7) Netzwerkbildung

Der LSV hält engen Kontakt zu den Gleichstellungsgremien des DOSB und der anderer Landessportbünde/verbände. Die Vorsitzende des Ausschusses für Frauen, gleichzeitig LSV-Präsidiumsmitglied, ist seit 2006 gewähltes Mitglied der Sprecherinnen-Gruppe des DOSB und arbeitet in dieser Position auch überregional zu Themen rund um die Frauenbeteiligung im Sport mit. Die DOSB-Frauenvollversammlung wird regelmäßig von Abordnungen des LSV besucht. Zudem werden bundesweite Fortbildungsveranstaltungen mit gestaltet. Auch die jährliche Nordtagung, ein mehrtägiges Treffen der Frauenausschüsse der neun nördlichen Bundesländer, erhöht durch gemeinsame Projektentwicklung und Kooperationsabsprachen regelmäßig die Arbeitseffizienz. In Schleswig-Holstein werden vor allem gleichstellungsrelevante Veranstaltungen der Kreissportverbände und Fachverbände zum Teil auch der Vereine (zum Beispiel kreisweite Frauenvollversammlungen oder Fortbildungen) genutzt, um regional die Kontakte zu den lokalen Frauenbeauftragten, zur Landesebene und untereinander zu pflegen.

Der Austausch mit verschiedenen Frauenorganisationen und -einrichtungen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen findet statt, um einerseits die Interessen der Frauen im Sport anderen Frauenverbänden nahe zu bringen und andererseits bei gemeinsamen Veranstaltungen oder Statements Synergieeffekte zu nutzen. Aus diesem Grund ist der LSV Mitglied im LandesFrauenRat und mit einer Vertreterin dort auch im Vorstand vertreten.

Die Sportjugend als Jugendverband im LSV vertritt insbesondere die Interessen von Mädchen und jungen Frauen im Bereich der Jugendpolitik, der Jugendverbandsarbeit und der allgemeinen Jugendarbeit. Hierzu arbeiten Vertreterinnen der Sportjugend im Mädchen- und Frauenausschuss aktiv mit. Dies betrifft unter anderem die Erstellung der Broschüre des LSV und der Sportjugend Schleswig-Holstein gegen sexualisierte Gewalt im Sport, die 2011 herausgegeben wurde sowie gemeinsame Übungsleiter-Fortbildungen zu dieser Themenlage. Ein „Ehrenkodex“ für Trainer und Trainerinnen wurde 2007 vom Ausschuss für Frauen im Sport zur Verwendung in der Aus- und Weiterbildung entwickelt.

### 8) Geschlechtsspezifische Statistik

Mit der Bestandserhebung werden jährlich Daten über die dem LSV angeschlossenen Vereine erhoben. Es wird das Alter, das Geschlecht und die Zugehörigkeit zu den entsprechenden Landesfachverbänden und Kreissportverbänden abgefragt. Diese Angaben werden nach geschlechtsspezifischen Aspekten zu verschiedenen Fragestellungen ausgewertet und die Ergebnisse dem Vorstand für die weitere Arbeit zugetragen. So wurden unter anderem die Unterschiede in der Mitgliederentwicklung, das Fluktuationsverhalten, die Streuung innerhalb der Fachverbände und der Organisationsgrad in Abhängigkeit der Kreiszugehörigkeit geschlechtsdifferenziert untersucht.

## 2. Schulsport

Für das Themenfeld des Schulsports liegt keine Zuständigkeit des LSV vor. Diese liegt in der Verantwortung des Landes. Die flankierenden Maßnahmen des LSV konzentrieren sich in erster Linie auf die gemeinsam mit der Landesregierung initiierten Projekte (Kooperation Schule und Verein, außerunterrichtliche Sportangebote im Rahmen der Ganztagschule). Im Rahmen dieser Projekte fördert und berät der LSV seine Vereine und Verbände.

Das Ministerium für Bildung und Kultur hat zu dem Thema „Schulsport“ wie folgt Stellung genommen:

„Sowohl im unterrichtlichen als auch im außerunterrichtlichen Schulsport hat die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen eine große Bedeutung. Der Sportlehrplan für die Sek. I aller weiterführenden allgemein bildenden Schulen sieht grundsätzlich die Koedukation vor und benennt ausdrücklich als Ziel die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Jungen („Der Sportunterricht wird koedukativ erteilt und strebt die Gleichstellung von Jungen und Mädchen an.“).

Eine Differenzierung soll erst und nur dann erfolgen, wenn sonst weder Mädchen noch Jungen ihre spezifischen Neigungen und Fähigkeiten entfalten könnten („... soll eine geschlechtsspezifische Differenzierung dort einsetzen, wo die sportliche Entfaltung von Jungen und Mädchen beeinträchtigt wird.“).

Der Sportlehrplan für die Sek. II enthält folgende geschlechtsbezogene Vorgaben:

Selbstkompetenz:

„gesellschaftlich geprägte Männer- und Frauenbilder kritisch zu reflektieren und ein eigenes positives Körperbild zu entwickeln“

Sozialkompetenz:

„Körperkontakte bei sportlichen Handlungen zum gleichen und zum anderen Geschlecht zuzulassen und sich zu distanzieren, eigene und fremde Berührungsfähigkeiten wahrzunehmen und zu respektieren“,

„Geschlechtsspezifische Interessen und Möglichkeiten anderer zu respektieren und für den Lernprozess in Gruppen zu nutzen“

Der gemeinsame Unterricht folgt auch daraus, dass es im Sportunterricht nicht primär auf den kraft- und leistungsfördernden Aspekt ankommt, sondern auf die Vermittlung einer Grundbildung für die lebenslange Freude an Bewegung und Sport. Weiterhin vermittelt der Sport soziale Werte wie Fairness, Einhaltung von Regeln, gemeinsame Leistungsbereitschaft und interkulturelle Solidarität, die ebenfalls einen nach Geschlechtern getrennten Sportunterricht nicht sinnvoll erscheinen lassen.

Auch im außerunterrichtlichen Schulsport ist die ausgewogene Beteiligung von Mädchen und Jungen ein wesentliches Ziel, das von den Kreisschulsportbeauftragten bei der Planung und Durchführung von Schulsportveranstaltungen sowie in der Zusammenarbeit mit den Partnern, unter anderem den Verbänden und Vereinen, zu berücksichtigen ist. Auch das Kooperationsprojekt „Schule und

Verein“, das vom Landessportverband, vom Bildungsministerium sowie weiteren Partnern getragen wird, sieht sich dieser Zielsetzung verpflichtet.

Insbesondere beim Mädchenfußball sind erhebliche Steigerungen sowohl bei den Wettbewerben an Grundschulen als auch an den weiterführenden Schulen zu verzeichnen.“

### 3. Leistungssport

Die Förderung des Leistungssports ist eine Landesaufgabe und gehört auch zu den grundsätzlichen Aufgaben des LSV. Im Zentrum stehen in erster Linie Maßnahmen der Talentsichtung und -findung sowie der Förderung von jungen Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern. Eine geschlechterbezogene Quotierung bzw. Unterschiedlichkeit der Förderung erfolgt nicht und existiert nach aktuellem Kenntnisstand auch nicht im bundesweiten Vergleich. Insofern konzentriert sich die geschlechterbezogene Arbeit im Leistungssport auf die sportmedizinischen Untersuchungen der Athletinnen und Athleten.

Generell wurde im Sport in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erfolgreich auf die weitere Öffnung der Sportarten und Disziplinen für Mädchen und Frauen hingewirkt. Die erfolgreiche Frauen-Fußball-WM in Deutschland in 2011 oder die Aufnahme von Leichtathletik-Disziplinen wie Hammerwerfen, 3000m-Hindernislauf oder Stabhochsprung in den nationalen und internationalen Wettkampfkalender sind hierfür Beispiele.

#### **Zu Ziffern 2 und 3 des Antrages:**

Wie bereits oben dargestellt, ist für eine verstärkte Beteiligung von Frauen und Mädchen im Sport in Schleswig-Holstein viel erreicht worden.

Die jährliche Umsetzung der Sportfördermittel an den LSV gemäß § 11 GlüStv AG wurde seitens des Innenministeriums jeweils mit der Nebenbestimmung: „Die bereitgestellten Mittel sollen nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming so eingesetzt werden, dass sie den besonderen Lebenslagen von Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männern Rechnung tragen“ versehen.

Auch die Vergabe der Fördermittel für die allgemeine Förderung des außerschulischen Sports durch das Innenministerium selbst unterstützt das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter im Sport.

Um diese Praxis auch explizit zum Ausdruck zu bringen, sieht der Entwurf der überarbeiteten Richtlinie über die Förderung des Sports in Schleswig-Holstein (Sportförderrichtlinie) unter Ziffer 1.5 (Zweck, Rechtsgrundlage) folgenden Text vor: „Die bereitgestellten Fördermittel sind nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming mit dem Ziel einer tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter einzusetzen.“

Eine Änderung des § 11 des GlüStv AG ist derzeit nicht opportun.